

wie *Prod. Koninckianus* DE VERN. (DAVIDSON, *Brit. Carbon. Brach.* tb. 53, fig. 7) denken.

Productus sp.

Taf. XIV, Fig. 5.

Ein kleines, nicht bestimmbares Bruchstück. An der Richtigkeit der Gattungsbestimmung ist bei der lebhaft glänzenden Beschaffenheit der Schale und den zahlreichen, dieselbe bedeckenden, abgebrochenen Stachelröhren nicht zu zweifeln.

Spirifer lineatus MART.

Taf. XIV, Fig. 6 und 7.

— — DAVIDSON, *Brit. Carbon. Brach.* tb. 13.

Es liegen ein grosses Exemplar mit abgebrochenem Schnabel und ein paar jüngere, mehr oder weniger unvollständige Stücke vor. Die beiden abgebildeten Stücke stimmen im Allgemeinen gut mit Exemplaren des europäischen Kohlenkalkes überein, in welchem *Spirifer lineatus* bekanntlich sehr verbreitet ist. Indess kommen so hochschnäbelige Individuen, wie Fig. 7, in Europa nur ausnahmsweise vor. Darin, sowie in seinen ansehnlichen Dimensionen, stimmt das grösste chinesische Exemplar (Fig. 7) mit der von DAVIDSON aus dem jüngeren Kohlenkalk Indiens abgebildeten Abänderung von *Spirif. lineatus* (DE KONINCK et DAVIDSON, *Mém. s. l. foss. recueill. dans l'Inde par FLEMING*, Liège 1863, pl. 9, f. 3) gut überein¹⁾. Die grosse Klappe der chinesischen Form hat einen sehr flachen Sinus, die kleine Klappe ist sattellos. Die Oberfläche der Schale wird von starken, concentrischen Anwachsstreifen bedeckt. An einem Stücke nimmt man unter der Lupe Andeutungen einer feinen, etwas unregelmässigen, von einer ehemaligen Stachel- oder Dornbekleidung herrührenden Radialstreifung wahr.

¹⁾ Nichts weiter als eine noch langschnäbeligere Abänderung derselben Art stellt wohl v. GRÜNENWALDT's *Sp. conularis* aus uralischem Kohlenkalk (*Mém. Acad. St. Pétersb.* t. II, No. 7, p. 103, tb. 4, fig. 2. — 1860) dar.